

The title 'MUSIKKUNST' is rendered in a bold, sans-serif font. The word 'MUSIK' is on the left and 'KUNST' is on the right. The central 'KK' is enclosed within a small circle, which is itself surrounded by several larger, concentric circles that create a ripple effect. The entire composition is centered on the page.

MUSIKKUNST

*Kultur verstehen  
im Wechselspiel der Künste*

*von  
Mathias Schillmöller*

---

**HEBLING**

---

Innsbruck · Esslingen · Bern-Belp

# Inhaltsverzeichnis

## Teil I

<i>Musik und Kunst: Eine Einführung</i> .....	5
1. Die magische Welt der Wechselbeziehungen .....	6
2. Unterschiede zwischen Bildender Kunst und Musik .....	7
3. Gemeinsamkeiten zwischen Bildender Kunst und Musik .....	9
4. Musik durch Kunst (besser) verstehen .....	10
5. Bilder von Klängen: Wie soll das gehen? .....	12
6. Bilder vertonen, Musik bebildern: eine Anleitung .....	15
7. Gleichzeitig Klang und Bild erleben und reflektieren: die Klang-Bild-Montage .....	16
8. Klang und (bewegte) Bilder selbst darbieten: die Performance .....	17
9. Universelle Themen, die in beiden Künsten vorkommen .....	18

## Teil II

<i>Die Welt der Musik im Spiegel der Bildenden Kunst</i> .....	19
1. Unerhört: Sehen mit den Ohren .....	20
2. Farb-Töne: Klänge sehen .....	25
3. Farb-Töne: Bilder hören .....	27
4. Rhythmisches in Bildern .....	31
5. Musik machen: Bildermusik live! .....	35
6. Instrumentenklang zum Ansehen .....	42
7. Bilder singen .....	46
8. Komponistenporträts .....	54
9. Formen in Musik und Bildender Kunst .....	61
10. Improvisationen „in blue“ und in Gelb .....	64
11. Stille, Pause, Weiß: Weiße Bilder und Musik für Gehörlose .....	68
12. Lärm und laute Bilder: Wann sprengt Kunst die Grenzen? .....	72

## Teil III

### *Themengebiete für Unterricht und Projekt 1:*

#### *Menschen in Bewegung* ..... **73**

1. Ticking away: Zeit „verstreichen“ ..... **74**
2. Move it: Bewegen und Tanzen ..... **79**
3. Up and down: wie Fliegen ..... **85**
4. Beat it: Kampf und Wettstreit ..... **94**
5. Get the flow: Fließen als Lebenselixier ..... **97**

### *Themengebiete für Unterricht und Projekt 2:*

#### *Der Mensch und seine Umwelt* ..... **103**

1. Künstlich oder natürlich: Bäume vom Mittelalter bis zum Barock ..... **104**
2. Auf-Klärung: Licht und Klarheit (nicht nur) im 18. Jahrhundert ..... **113**
3. „Es war, als hätt’ der Himmel die Erde still geküsst“:  
Nächtliche Kunst und Musik im 19. Jahrhundert ..... **122**
4. Das Kalte in Bildender Kunst und Musik:  
Eine Winterreise durch das 19. Jahrhundert ..... **131**
5. „Der Wind hat mir ein Lied erzählt“: Windspiele und Windkraft  
(19./ 20. Jhd) ..... **138**
6. „Urban life“: Metropolen und Modern Times (20. Jhd.) ..... **142**
7. „To look like ...“: Laufsteg, Models und Werbung (20. Jhd.) ..... **145**

Quellenverzeichnis ..... **148**

Verzeichnis der Hör- und Filmbeispiele ..... **150**

Personenverzeichnis ..... **154**



*Teil I*

---

MUSIKALISCH:  
EINE EINFÜHRUNG

**Mustersseite**  
[www.helbling.com](http://www.helbling.com)



# 1. Die magische Welt der Wechselbeziehungen

MusikKunst, das heißt: Berührung zwischen Klang und Bild, also dem, was wir sehen und dem, was wir hören. Sie ist in der heutigen Zeit so selbstverständlich, dass wir sie oft gar nicht bewusst wahrnehmen. Ob im Kaufhaus, in der Disco, beim Rockkonzert mit Lightshow, im Musical, im Videospiel oder in Film und Fernsehen: Ständig erleben wir Bilder und Klänge gleichzeitig.

MusikKunst fasziniert: In der Geschichte der Kunst und der Musik hat es immer wieder solche Berührungen gegeben. Darüber berichten uns Gemälde, Skulpturen oder Bauwerke. Es gibt Bilder mit Instrumenten, Bilder mit Situationen, in denen musiziert wird oder einfach Bilder von Musikern. Häufig anzutreffen sind Bilder über die Symbolik der Musik, z. B. als Abbild der himmlischen Klänge oder in Gestalt der Symbolfigur des Orpheus. Zu allen Zeiten haben Musik und Kunst sich gegenseitig beeinflusst. So orientierte sich bereits im 15. Jhd. Guillaume Dufays Motette *Nuper rosarum flores* am Dom von Florenz bzw. an den Proportionen seiner Kuppel.

Der Austausch zwischen den Künsten wurde im 19. Jahrhundert in ganz Europa immer intensiver. Es entstanden Werke im Gespräch der Künstler untereinander, z. B. in Orten der Begegnung wie den Salons: Der Maler Auguste Delacroix und der Pianist Frédéric Chopin schätzten diese Art der Inspiration, die Ideen zum Komponieren oder Malen gab, ebenso wie die Künstler Edouard Manet und Paul Gauguin.

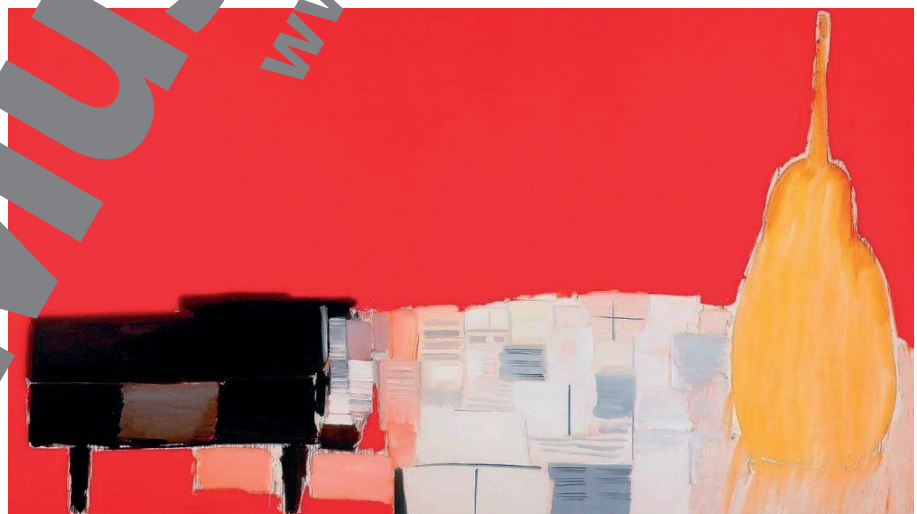
Modest Mussorgskys Klavierwerk *Bilder einer Ausstellung* ist von Gemälden des Malers Viktor Hartmann inspiriert. Am Ballett Paris (1917) arbeiteten große Künstler wie Pablo Picasso, Léonide Massine, Jean Cocteau und Sergei Djagilew bewusst zusammen, um ein Gesamtkunstwerk zu schaffen. Dies versuchten ab 1910 auch Wassily Kandinsky und Arnold Schönberg. Letzterer war ebenso bedeutender Maler wie etwa der Maler Paul Klee, ein exzellenter Musiker war. In ihren Werken und Ideen erreichen die Wechselbeziehungen zwischen Kunst eine Höhepunkt. Ihre Vision war es, Musik und Malerei wirklich miteinander zu verschmelzen. Kandinsky malte Bilder, die er *Fuge* oder *Rhythmus* nannte. Kandinsky betitelte seine Bilder mit musikalischen Begriffen wie *Improvisation*, *Komposition* und ordnete Instrumentenklängen genaue Farbtöne zu, so in seinem Ballettentwurf *Der gelbe Klang*.

Interessante Wege gingen Künstler, die bei Tönen visuelle Assoziationen hatten. Dieses Phänomen nennt man Synästhesie. Der Komponist Alexander Scriabin entwickelte ein Klavier, dessen Tasten bestimmten Farben zugeordnet waren. Der französische Komponist Olivier Messiaen sah beim Hören von Klängen ganz konkrete Farbtöne.

Im Verlauf des 20. Jahrhunderts verlagerte sich das Interesse der Musiker von der Malerei auf neue Kunstformen wie Film, Performance, Multimedia-Event, Videoinstallationen, Rockkonzert mit Lightshow.

## UNTERRICHTSIMPULSE

- **in eigenen Worten:** lesend erste Einblicke in die Geschichte der Wechselbeziehungen erhalten und Partner erklären
- **betrachten und analysieren:** ein Bild betrachten in dem die Beziehungen zweier Instrumente dargestellt werden



Nicolas de Staël: *Das Konzert* (1955)

## 2. Unterschiede zwischen Bildender Kunst und Musik

Streng genommen sprechen Bildende Kunst und Musik zwei völlig verschiedene Sprachen. Bildende Kunst bedient sich der Farbe und richtet sich an unser Auge. Sie wird im Raum oder auf einer Fläche präsentiert. Musik besteht aus Tönen und wendet sich an unser Ohr. Sie hat etwas mit der verrinnenden Zeit zu tun.

Eine Malerin aus der Schweiz, Angelika Kauffmann (1741–1807), war in beiden Künste gleichermaßen begabt. Sie galt schon mit sechs Jahren als zeichnerisches Wunderkind und bezeichnete sich mit 12 Jahren selbst als Sängerin. Vom Vater und verschiedenen Lehrern in Como und Mailand in Malerei und Musik unterrichtet, wurde sie, als sie sich ganz für die Malerei entschied, eine der berühmtesten Malerinnen ihrer Zeit. Dennoch schrieb sie später an den Dichter Goethe: „Die Musik liebe ich ganz außerordentlich – und ich hab auch manche Freude damit zugebracht.“ Die beiden Künste sind auf ihrem Bild zwei inszenierte Musengestalten, Musen genannt, die sie bedrängen. Angelika Kauffmann entscheidet sich nicht entscheiden zu können.

Ein ähnliches Hin- und Hergerissensein zwischen zwei Künsten zeigt auch Herkules, den Helden in der Oper *Die Wahl des Herkules* von Georg Friedrich Händel (1685–1759), um. Im folgenden Dialog schwankt er zwischen den Tugenden der Lust und der Tugend:

>>	<i>Hercules:</i> Where shall I go?	<i>Hercules:</i> Wo soll ich hin?
	<i>Pleasure:</i> To yonder breezy plain!	<i>Lust:</i> Zu jener kühlen Au!
	There sweetly swim in	Dort königlich schwimm' im
	pleasure's winding stream.	vollen Strom der Lust!
	<i>Hercules:</i> Where shall I go?	<i>Hercules:</i> Wo soll ich hin?
	<i>Virtue:</i> To yonder lofty fane!	<i>Die Tugend:</i> In jenem Tempelbau!
	There brightly bask in virtue's	Dort strahlend bad' in
	radiant beam.	Ruhmesglanz die Brust!
	<i>Hercules:</i> Where, where shall I go?	<i>Hercules:</i> Wo, wo soll ich hin?

Georg Friedrich Händel, *Die Wahl des Herkules*



### UNTERRICHTSIMPULSE

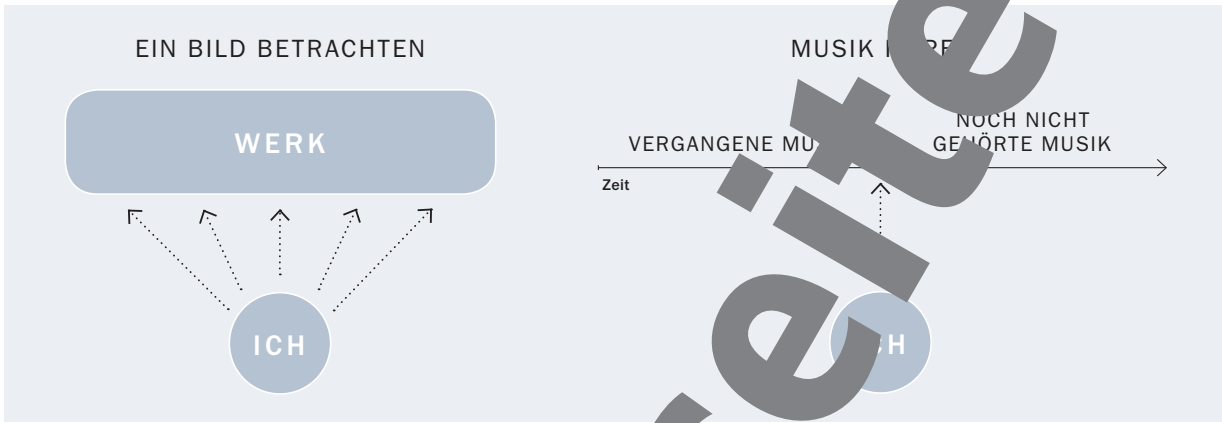
- ▶ **Figurenrolle:** die Personen im Bild und im Musikbeispiel beschreiben
- ▶ **Rollenspiel:** das Schwanken der Malerin im Bild/Text und das des Helden im Musikbeispiel spielen
- ▶ **ein Bild beschreiben:** Musik und Malerei im Bild identifizieren
- ▶ **eigene Ideen zu den Unterschieden von Kunst und Musik nennen**



- ▶ **Georg Friedrich Händel:** *Where Shall I Go*, aus der Oper *The Choice of Hercules*

Angelika Kauffmann:  
*Selbstbildnis am Scheideweg  
zwischen Musik und Malerei*  
(1792)

Wer ein Bild betrachtet, hat das Werk im Raum direkt vor sich und kann es beliebig lange auf sich wirken lassen. Wer Musik hört, erlebt immer nur den gegenwärtigen Moment des Werks. Sie ist stets im Fluss zwischen bereits Vergangenenem und noch nicht Gehörtem.



Wenn wir etwas genauer darüber nachdenken, wie wir Kunst und Musik erleben, ergeben sich einige interessante Unterschiede:

BILDER	MUSIK
lassen sich zeitlich unbegrenzt als ein Musikstück betrachten	benötigt immer eine bestimmte Zeit
stehen in einem realen Raum, man kann sie anfassen	ist nicht direkt real, nicht anzufassen, aber sie wird abgespielt oder live vor uns aufgeführt
lassen sich beliebig betrachten, aus verschiedenen Perspektiven	kann im Normalfall nur in eine Richtung gehört werden
ermöglicht den Fokus auf verschiedene Aspekte zu setzen	ermöglicht es, den Fokus auf einen Moment oder auf nur einen musikalischen Parameter zu setzen
können beliebig oft betrachtet werden, Rückblicke und Erinnerungen sind möglich, sie können hergestellt werden	ist ständig im Fluss, sie kann kaum als Ganzes wahrgenommen werden, da das Ohr wenig Zeit hat, sich zu erinnern

**UNTERRICHTSIMPULSE**

- **Reflexion:** das unterschiedliche Erleben von Kunst und Musik reflektieren
- **Diskussion:** eigene Erfahrungen diskutieren und die aufgeführten Punkte überprüfen

Dennoch, beide Künste vermögen uns zu verwandeln, wenn wir unsere Fantasie gebrauchen:

*Malerei verwandelt den Raum in Zeit, Musik die Zeit in Raum.*  
Hugo von Hofmannsthal

## 4. Musik durch Kunst (besser) verstehen

Musik lässt sich nur schwer in Worte fassen, da man sie nur hören, aber nicht sehen oder anfassen kann. Dennoch benutzen wir Adjektive oder Begriffe aus der Welt des Sehens, um die Klangwelt zu beschreiben:

### UNTERRICHTSBEISPIELE

- Ratespiel: Wie Passivität, affisch oder pantomimisch ...
- Begriffe ... den Begriffen unten

**LICHT**

- glitzernd
- grell
- brillant
- düster
- dunkel
- flimmernd
- strahlend
- chillernd

**BEWEGUNG**

- schaukelnd
- hüpfend
- eilend
- abgehackt
- galoppierend
- stampfend
- wallend
- prickelnd
- brausend
- perlend
- pulsierend

**RAUM**

- aufsteigend
- absteigend
- hoch
- tief
- fallend
- aufstrebend
- horizontal im Vordergrund / Hintergrund liegend

**MUSTERSEITE**  
www.helbling.com



Eine Reihe von Begriffen zu Form und Bewegung können sich auf beide Künste beziehen:

**Aufsteigen**  
**Anfang**  
**Bewegung**

**Arabesque**  
= Charakterstück, reich verzierte Melodie

**Ornament**  
= Verzierungen  
= Flecken

**Chromatik**  
= Färbung der Töne durch Versetzungszeichen #, b

**Figur**  
**Form**  
**Kontrast**

**Tonalität**  
= Beziehung zwischen den einzelnen Tönen und dem Grundton (Tonika)

**Dissonanz**  
= Klang mit Spannungscharakter

**Freiheit**  
**Echo**  
**Tiefe**  
**Ton**  
**Kreis**

**Lautstärke**  
**Hintergrund**  
**Improvisation**  
**Pulsieren**  
**Ruhe**

**Harmonie**  
= Zusammenklang mehr Töne

**monotonie**  
= Eintönigkeit, Gleichmäßigkeit

**Ineinanderfließen**  
**Konstruktion**  
**Zunehmen**  
**Zerfließen**  
**Schweben**  
**Richtung**

Linie  
 Nebel  
 Proportion  
 Raum  
 Spontaneität  
 Wiederholung  
 Transparenz  
 Überlagerung  
 Verstärkung

**Vordergrund**  
**Abschluss**  
**Ende**  
**Deutlichkeit**  
**Block**  
**Fläche**

**Polyfonie**  
= Mehrstimmigkeit

**Helligkeit**  
**Klarheit**  
**Höhe**  
**Chaos**  
**Gleichgewicht**  
**Stillstand**  
**Verschwommenheit**  
**Schwung**  
**Regelmäßigkeit**  
**Weite**

**Simultaneität**  
= Gleichzeitigkeit

**Zerbrechlichkeit**  
**Ungewissheit**  
**Stabilität**  
**Passage**

## 6. Bilder vertonen, Musik bebildern: eine Anleitung

Wenn wir uns von den Verfahren der großen Künstler und Musiker, die sich für die Beziehungen zwischen den Künsten interessieren, inspirieren lassen, eröffnen sich eine Reihe von Möglichkeiten, selbst kreativ zu werden. Dabei können wir viel wesentliches über die Wirkungsweisen der Künste und ihr Zusammenspiel erfahren. Malerei wird zeitlich erlebbar – Musik wird anschaulich.

### Wie vertont man ein Bild?

1. das Bild lange ansehen, wirken lassen, erste Eindrücke notieren
2. Farben und Formen analysieren, wichtige Elemente rotieren und markieren
3. geeignete Klangerzeuger bestimmen und den Elementen zuordnen
4. dazu kleine Gesten und Melodien erfinden: auf schönem Klangerzeuger
5. mit Fantasie musikalische Parameter einsetzen: Lautstärke, Höhe, lang-kurz etc.
6. eine Organisationsform bestimmen: Spielanleitung, Text oder Notation
7. konzentriert und ernsthaft proben: Musizierspannung erzeugen, klare Pausen aussenden, auf Anfang und Ende achten
8. Aufführung, Aufnahme und Feedback

### Wie bebildert man Musik?

1. das Musikstück hören und wirken lassen, evtl. beim ersten oder zweiten Hören Skizzen machen oder Eindrücke notieren
2. Formen und Gesten in der Musik analysieren und Teile bestimmen, evtl. Buchstaben zuordnen: ABA etc.
3. geeignete visuelle Formen bestimmen: Zeichnung, Farbbild, Foto, Schattenspiel, Pantomime, Film, Bewegung
4. dem Gesamtwerk oder mehreren Bildern oder einem Film zuordnen (auch mit Computerprogramm)
5. Präsentation diskutieren, üben und durchführen

#### UNTERRICHTSIMPULSE

- **MusikKunst:** lernen, wie man Werke und ihre Wesensmerkmale in Nachbarkünste überträgt, um sie so besser zu verstehen





*Teil II*

---

DIE WELT DER  
MUSIK ALS SPIEGEL  
DER BILDENDEN  
KUNST

**Mustersseite**  
[www.selbsting.com](http://www.selbsting.com)

## 10. Improvisationen »in blue« und in Gelb

### Zufall und Improvisation

Eine spontane Bekanntschaft, Blätter im Wind, die Zahlen der Lotterie, ein Muster im Sand am Strand, das Spiel des Wassers: oft wirkt der Zufall Wunder. Wie ist das in der Musik und der Bildenden Kunst? Braucht ein Kunstwerk nicht einen Plan und eine längere Schaffensphase?



#### KANN IMPROVISATION KUNST SEIN?

Wenn wir improvisieren, erfinden wir etwas ganz spontan. Im Improvisationstheater werden Gesten oder Text „aus dem Stegreif erfunden“, beim *Poetry Slam* wird oft spontan gedichtet, in der Malerei z. B. beim *Action Painting* werden Farben spontan auf die Leinwand geworfen und geben unerwartete Muster. In der Musik entsteht bei der Improvisation etwas während der Performance, das zuvor nicht aufgeschrieben wurde. Improvisation ist nicht immer gleich Kunst, kann aber bei technischer Beherrschung des Instruments und der Fähigkeit, kreativ zu sein, sowie einem längeren Training zu Kunst werden, z. B. im Jazz.



Action Painting – Arbeit

#### UNTERRICHTSIMPULSE

- **Experimente machen:** Sprache: labern – sinnvoll reden; Kunst: krakeln – zeichnen; Musik: vor sich hin pfeifen, rummusizieren
- **Blitzkompositionen:** spontan und ohne Zögern eine Geschichte, ein Musikstück oder ein Bild erfinden

### (Spontanes) Visualisieren von

DJs sind heutzutage oft auch als VJs (Visual Jockeys) tätig. Sie erstellen am Computer spontane oder auch zum Teil vorgefertigte Videos, die live zur Musik projiziert werden. Diese „improvisierten“ Videos enthalten Formen und Farben, die die VJs mit der Musik assoziieren. Die Gruppe **Kraftwerk** erbaute bereits in den 70er-Jahren mit ihren Electro-Pop-Songs und darauf abgestimmten Videoshows. Seit 2011 tritt die Gruppe mit 3D-Videoprojektionen aus, sehr erfolgreich in weltberühmten Museen wie dem *Museum of Modern Art* in New York auf.

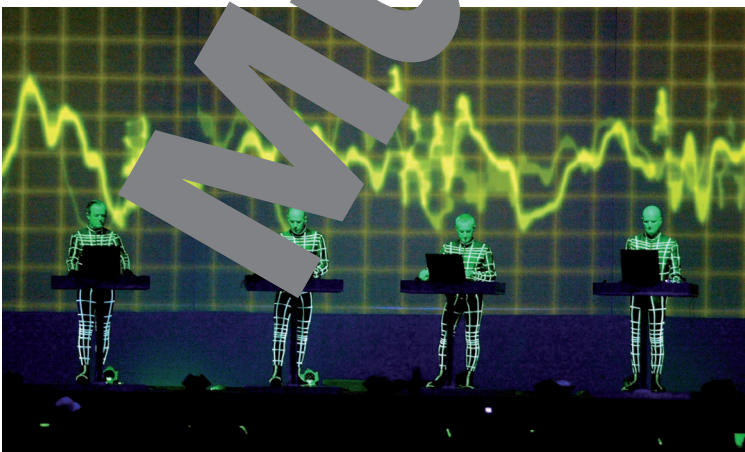


► A53

► **Kraftwerk:**  
*Heimcomputer*

#### UNTERRICHTSIMPULSE

- **hören:** zum Hörbeispiel auf einer Zeitleiste auffallende Klangereignisse eintragen
- **eine simultane Visualisierung erstellen:** dazu ein Programm wie *Resolume* oder *Visualjockey* benutzen oder den Overheadprojektor (abkleben, Farben, Farbfolien oder Glasschüssel mit farbigen Flüssigkeiten)



Die Gruppe *Kraftwerk*



## Improvisation im Garten der Liebe

Der russische Maler Wassily Kandinsky betitelte viele seiner Bilder mit musikalischen Begriffen, z. B. *Komposition* oder *Improvisation*. In der *Improvisation Nr. 27* spielt bzw. „improvisiert“ der Maler mit Elementen aus dem Alten Testament und taucht sie in eine freie Träumerei: Garten Eden mit Tieren und Wiesen, Adam und Eva, Schlange und Sonne.



Wassily Kandinsky: *Improvisation Nr. 27, Garten der Liebe II* (1912)

### LEHRER-IMPULSE

- **spontanes Gespräch:** sich gegenseitig die Bildelemente zeigen und das Improvisierte daran herausfinden
- **MusiKunst:** den Bildelementen Klangkörper zuordnen und versuchen, das Bild spontan zu vertonen

## Geheimnisvolle Schattenspiele

Oft entstehen in der Natur zufällig lehrreiche Formen aus Schatten. Bei Musikwerken können wir manchmal eine Handlung wahrnehmen und diese improvisieren und nachvollziehen. In Beethovens *Klavierkonzert Nr. 4* und in Modest Mussorgskys *Samuel Goldberg und Schmuyle* ist so etwas möglich. Sie sind gestaltet wie Gespräche zweier (Schatten-)Wesen. Ein Schattentheater kann Musik spontan in ein Bild übertragen werden. Musikalische Ausdrucksmittel wie piano und forte, crescendo und decrescendo, staccato und legato, schnell und langsam können dabei in bildliche Darstellungen verwandelt werden: groß und klein, abgehackt und fließend, schnell und langsam etc.



Schattenspiele

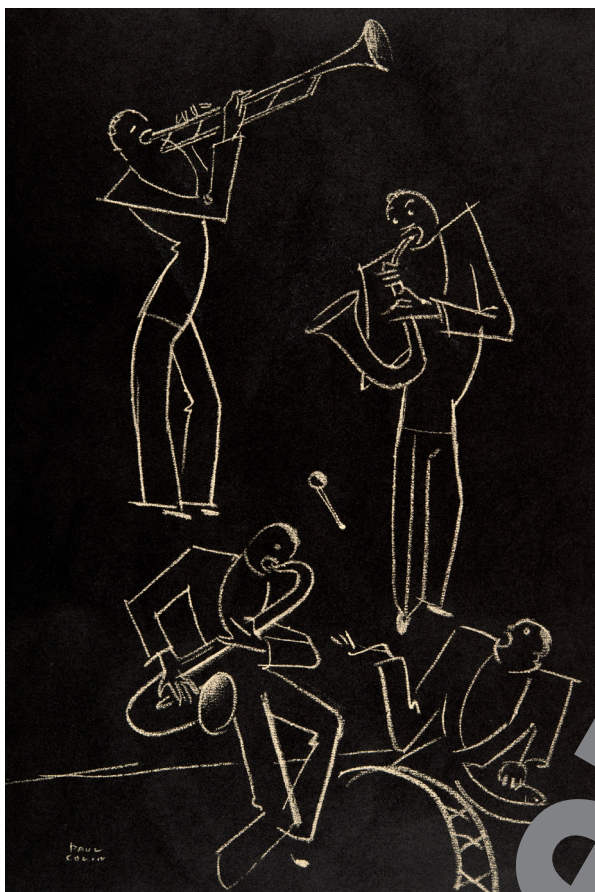
### UNTERRICHTS-IMPULSE

- **hören:** die beiden Musikstücke anhören und die zwei agierenden Personen identifizieren
- **gliedern:** die Stücke gliedern und dazu Posen überlegen, die zu den verschiedenen Teilen passen
- **ein Schattentheater aufführen:** mit dem Overheadprojektor und einer 2 × 3 m großen Projektionsfläche
- **verfeinern:** dabei die Größe der Figuren variieren und auf musikalische Merkmale wie laut-leise, hoch-tief etc. reagieren
- **komponieren:** einen musikalischen Dialog mit simultanem Schattenspiel erfinden



▶ A54–55

- ▶ **L. v. Beethoven:**  
*Klavierkonzert Nr. 4*,  
2. Satz
- ▶ **Modest Mussorgsky /  
Maurice Ravel:**  
*Samuel Goldenberg  
und Schmuyle*, aus:  
*Bilder einer Ausstellung*



Paul Colin: Jazz-Band aus *Le Tumulte noir* (1949)



Henri Matisse: *Blueskarus*, aus der Werkreihe *Jazz* (1947)

### Cool Jazz malen

Jazzmusik ist ohne Improvisation nicht denkbar. Jazzmusiker strahlen oft schon mit ihrer entspannten Attitüde ein freies Spiel aus, das zum Improvisieren einlädt. Viele Maler haben den Jazz verarbeitet. Bsp. Henri Matisse in seiner Bilderserie *Jazz* oder auch der in den *Golden Age of Jazz* sehr populäre Modezeichner Paul Colin (1892–1985) in seinem Werk *Le Tumulte noir*.

In seinem Kultalbum *Kind of Blue* (1959) der Jazzmusiker Miles Davis (1926–1991) mit der Farbe Blau die besondere Bedeutung für die Sprache des Blues bzw. für die sog. *Blue notes*. Das erste Album des Albums *So What* ist besonders minimalistisch: Es hat eine Basslinie und zwei Akkorde als Grundmotiv.



Miles Davis

- Miles Davis: *So What* beginnt mit

D (dorisch)

© Kobalt



Mit seinen kühlen, zurückhaltenden Klangfarben wie in *Blue in Green* ist das Album *So What* ein Meisterwerk des *Cool Jazz* geworden. Dazu passt die kühle Kunstlichtatmosphäre, die minimalistische Architektur und die Zurückhaltung der Personen des Bildes *Nighthawks* (Nachtschwärmer). Es wurde von dem amerikanischen Maler Edward Hopper (1882–1967) geschaffen.



Edward Hopper: *Nighthawks* (1942)

■ Miles Davis, Bill Evans: *Blue in Green*

Chord symbols: B $\flat$ maj7#11, A7#9, Dm $^{\flat}$ 9, D $\flat$ 7, Cm $^{\flat}$ 9, F7 $\flat$ 9, B $\flat$ maj7, A7#5#9, Dm $^{\flat}$ 6/9, E7#5#9, A $\flat$ 7, Dm $^{\flat}$ , B $\flat$ maj7#11, A7#9, A $\flat$ 9, Dm $^{\flat}$ 6/9

© Kobalt

UNTERRICHTSINHALT

- **Zusammenhang herstellen:** die drei Gemälde S. 66/67 anschauen und notieren, was sie mit Jazzmusik zu tun haben könnten
- **musizieren:** das Motiv von *So What* spielen, zur Quinte d-a mit den Tönen der weißen Tasten improvisieren
- **Video** von *So What* anschauen und Miles Davis in charakteristischen Posen zeichnen
- **Jazzstory erfinden:** das Bild von Edward Hopper ansehen, gleichzeitig *Blue in Green* hören, eine Story aus der Perspektive einer der Personen notieren
- **cool musizieren:** Melodie und Basstöne der Akkorde von *Blue in Green* zweistimmig musizieren



► Videoclip:  
Miles Davis, *So What*



► A56

► Miles Davis: *Blue in Green*

## 12. Lärm und laute Bilder: Wann sprengt Kunst die Grenzen?

Laut!

Musik findet in den Extremen von laut und leise statt. Durch eine große Masse an Klangkörpern, durch elektronische Verstärkung oder einfach durch Energie und Kraftaufwand kann die Lautstärke (Dynamik) gesteigert werden. In der Malerei werden laute Töne durch grelle Farben oder starke Kontraste erzeugt. Oft stehen starke Gefühle der Wut, Angst, Leidenschaft oder Themen wie Chaos, Krieg oder Stress dahinter. Wie weit gehen die Grenzen der Kunst? Wann wird Musik zu Lärm? Wo hört Kunst auf, Kunst zu sein?

### Laute Stimmen: Schreie im Bild

Eine der berühmtesten Darstellungen der lauten Stimme ist das Gemälde *Der Schrei* des norwegischen Malers Edvard Munch (1868–1944). Der Maler schreibt:

» Ich ging mit zwei Freunden die Straße hinab (...) über dem blauschwarzen Fjord und der Stadt lagen Blut und Feuer am Himmel. Meine Freunde gingen weiter – ich blieb zurück – zitterte vor Angst – ich fühlte den großen Schrei in der Natur (...) Ich malte dieses Bild – malte die Wolken wie wirkliches Blut – die Farben schrien.



Edvard Munch: *Der Schrei* (1893)



Umberto Boccioni: *Die Straße dringt ins Haus* (1911)

### Umberto Boccioni: Lärm in Klang und Bild

Vor allem zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdeckten die Künstler auf der Suche nach neuen Ausdrucksformen auch den Lärm. In der Malerei werden bewusst starke, grelle Farbtöne verwendet. „Die Farben wurden zu Dynamitpatronen, sie mussten sich in Licht entladen,“ schreibt der Maler André Derain im Jahr 1905. Extrem laute, schrille und dissonante Musik erklingt als direkter Ausdruck menschlicher Gefühle, ist allerdings bei expressionistischen Musikern wie Arnold Schönberg anspruchsvoll komponiert und dagegen im italienischen Futurismus „echte“ Geräuschkunst. Von der zeitgenössischen Musik bis hin zur aktuellen Film- oder Dub-Step-Musik werden metallische oder elektronische Lärmelemente eingesetzt und die Grenzen der Musik ausgelotet.

### UNTERRICHTSIMPULSE

- **hören und ansehen:** den Lärm in Bildern und Musikstücken charakterisieren
- **MusiKunst:** zu den Bildern anhand einer grafischen Partitur eine Klangcollage (Schreie, Alltagsgeräte, aufgenommene Geräusche) erstellen



► A59–61

- **Arnold Schönberg:** *Peripetie*, aus: 5 Orchesterstücke
- **George Antheil:** *Ballet Mécanique*
- **Skrillex:** *Bangarang* (feat. Sirah)



Teil III

Themengebiete für Unterricht Projekt 1

MENSCHEN  
IN BEWEGUNG

[www.hetbling.com](http://www.hetbling.com)

**Mustersseite**

# 1. Ticking away: Zeit »verstreichen«

## Das Geheimnis der Zeit

Das Geheimnis der Zeit fasst Augustinus (354–430 n. Chr.) in folgendem Ausdruck zusammen:

» Was also ist ‚Zeit‘? Wenn mich niemand dazu fragt, weiß ich es; will ich es einem Fragenden erklären, weiß ich es nicht.« (14)

Auch in Michael Endes Roman *Momo* heißt es:

» Es gibt ein großes und doch ganz altes Geheimnis. Alle Menschen haben daran teil, jeder kennt es, aber die wenigsten denken je darüber nach. Die meisten Leute nehmen es einfach so hin und denken sich kein bisschen darüber. Dieses Geheimnis ist die Zeit. *Momo*, S. 10

Zeit ist kaum mit Worten zu erklären, wir wissen, dass sie in unserem Leben etwas Wesentliches, Existenzial ist. Wir nehmen sie in der Spannung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft wahr. Sie wird sichtbar etwa auf dem Sekundenzeiger einer Uhr, sichtbar in unserem Puls und wir sehen ihre Wirkung im Werden und Vergehen von Natur und Mensch.

Musik ist mit ihren Parametern Metrum, Ton und Rhythmus zum Klingen gebrachte Zeit. Die große Aufgabe des Musizierens besteht nicht zuletzt darin, verströmende Zeit in eine bewusst erlebte, klangliche Form zu gestalten und dabei durch technische Perfektion immer mehr Flow zu erfahren. Jedes Bild, das Musik darstellt, hat eine zeitliche Dimension. Die Malerei als Kunst hat aber eben keine zeitliche Dimension. Sie kann die Zeit nur symbolisch darstellen. Im längeren Verlauf von einem Bild erhält dieses eine zeitliche Komponente. Oft spielen Bilder mit der Fantasie des Betrachters.

## Zeit in unserer Sprache

In vielen Wendungen, Sprichwörtern und Liedern taucht die Zeit auf:

*Es ist an der Zeit  
Time of my life  
Der richtige Zeitpunkt  
Die Zeit gerät aus den Fugen  
Kommt Zeit, kommt Rat  
Die Zeit heilt alle Wunden  
Es ist für uns eine Zeit angekommen  
Das waren noch Zeiten  
Zeitmaschine*

### UNTERRICHTSIMPULSE

- **Brainstorming** zum Begriff Zeit erstellen
- **Assoziationen** in einer Skizze oder Klangimprovisation darstellen

### UNTERRICHTSIMPULSE

- **in eigenen Worten** die Wendungen bzw. Sprichwörter erklären
- **Bildbetrachtung:** das Bild betrachten und weitere Begriffe und Wendungen zum Thema Zeit sammeln
- **Performance:** alle möglichen Zeitbegriffe in unterschiedlichen Gefühlszuständen durcheinander deklamieren und mit einem Rekorder aufnehmen



Salvador Dalí: *Persistencia de la Memoria* (1931)



## Zeit in bewegten Bildern und Klängen

Geräusche und Assoziationen zum Thema Zeit verarbeitet die Rockgruppe Pink Floyd in ihrem Song *Time*, bzw. dem gleichnamigen Videoclip (1973).

### Pink Floyd: *Time*

Ticking away the moments  
That make up a dull day  
Fritter and waste the hours  
In an off-hand way

Kicking around on a piece of ground  
In your home town  
Waiting for someone or something  
To show you the way

Tired of lying in the sunshine  
Staying home to watch the rain  
You are young and life is long  
And there is time to kill today

And then one day you find  
Ten years have got behind you  
No one told you when to run  
You missed the starting gun

(Solo)

And you run and you run  
To catch up with the sun  
But it's sinking  
Racing around  
To come up behind you again

The sun is the same  
In a relative way  
But you're older  
Shorter of breath  
And one day close your eyes and

Every year is getting shorter  
Never seem to find the time  
Plans that are so thought  
Or half a piece of sky  
Or some old lines

Hanging on in quiet desperation  
Is the English way

The time is gone  
The song is over  
Thought I'd something more to say

Text: Roger Waters, © Warner Chappell



Ausschnitt aus dem Videoclip *Time*

Der Regisseur Jim Jarmusch (\*1953) hat den Vor-  
name des berühmten Films *Dead Man* (1995) als  
eine Reise durch die Zeit inszeniert. Der  
held des Films, dargestellt von Johnny Depp (\*1963),  
reist in eine grausige Westernstadt namens *Machine*.  
Er sitzt im Zug, wachend und schlafend, quasi  
und tot. Er erlebt die verstreichende Zeit.  
Die Filmmusik komponierte der Rockmusiker Neil  
Young (\*1945).

### UNTERRICHTSIMPULSE

- **Videovergleich:** die beiden Videos ansehen
- **Videos und Text:** Anspielungen auf das Thema Zeit notieren
- **Analysieren:** herausfinden, wie Zeit hier klanglich ausgedrückt wird



Johnny Depp im Film *Dead Man*

## 6. »Urban life«: Metropolen und Modern Times (20. Jhd)

### UNTERRICHTSIMPULSE

- **Gruppenarbeit:** Stadtbilder im Internet sammeln, in denen der Klang oder Rhythmus eine besondere Rolle spielt
- **Soundsuche:** auf die Suche nach Sounds in einer Stadt gehen, diese aufnehmen und eine Art Fundus aus verschiedenen Geräuschen erstellen



► **Kurzfilm:** *Manhatta* (1921)

### Urban Worlds

Städte. Metropolen. Urbane Welten. Mit dem Aufkommen der Industrialisierung im 19. Jahrhundert wachsen die Städte zu großen Wirtschaftszentren, zu Lebensräumen, die uns faszinieren und auch Angst machen. Der Mensch muss sich darin behaupten. Er ist stets in der Gefahr, absorbiert und selbst zur kühlen Maschine zu werden. Die Stadt ist ambivalent. Sie steht für die Zivilisation, das *urban life*, immer im Kontrast zur Idylle und der Natur. Die Stadt wird mit magischem Shoppingrausch ebenso verbunden wie mit Schichtarbeit, Lärm und Luftverschmutzung.

Im 20. Jahrhundert wird die Stadt zunehmend auch zum Thema in der Kunst und in der Musik und vor allem im neuen Massenmedium, dem Film: *Berlin, Symphonie einer Großstadt* (1927), *Metropolis* (1927), *Manhatta* (1921) sind nur einige von den vielen Filmen der 1920er Jahre, die die Stadt mit ihren Formen und Klängen eine Hauptrolle spielen.

### Manhatta

1921 entstand der 11-minütige Film *Manhatta*, der von einem Gedicht Walt Whitmans (1819–1892) inspiriert wurde. Es ist eine freie Fantasie über die Gebäude, Tätigkeiten und Bewegungen der Metropole New York und den ihr innewohnenden innovativen Geist. Film, Architektur und Musikologisieren mit den eingebundenen Gedichtzitate von Whitman.

» I was asking for something specific and perfect for my city, (...) numberless crowd of streets, the great masses of iron. Under, strong, light, splendidly uprising toward clear skies, tides swift and ample, well-loved by me, toward sundown... » Whitman, *Manhatta*, Auszug

### UNTERRICHTSIMPULSE

- **lesen und übersetzen:** den Gedichtauszug *Manhatta* lesen und übersetzen
- **Film ansehen:** den Filmauszug mit dem Zitat von Whitman in Bezug setzen
- **hören:** die Hörbeispiele hören und auf musikalische Elemente achten
- **komponieren:** musikalischen, kulturellen Bausteinen den Musikbausteinen zuordnen wie Maschinen klingen
- **zuordnen:** diese Bausteine dann den Sequenzen des Films zuordnen
- **ein Gedicht schreiben:** über Formen und Klänge einer Stadt

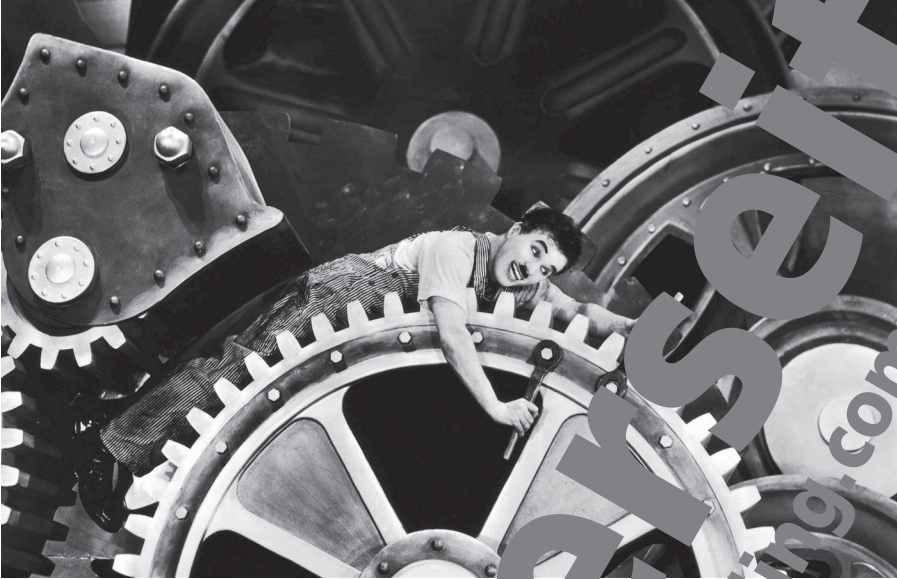


Filmausschnitt aus *Manhatta*



## Der Mensch in der Stadt: ein pantomimischer Tanz

Charlie Chaplin (1889–1977) verkörpert in seinem Film *Modern Times* den verlorenen Großstadtmenschen, der wie mechanisch die Gesten der Maschinen übernimmt und „in die Räder kommt“. Seine Verlorenheit bringt uns zum Lachen. In Fritz Langs (1890–1976) *Metropolis* (s. S. 144) nimmt die Mechanisierung der Menschen als anonyme Massenwesen bedrohliche Ausmaße an. Die Menschen bedienen robotergleich die Maschinen.



Filmausschnitt aus Charlie Chaplins *Modern Times*



### Filmausschnitte:

- ▶ **Charlie Chaplin:**  
*Modern Times* (1936)
- ▶ **Friedrich Wilhelm Murnau:** *Nosferatu, eine Symphonie des Grauens* (1922)

### UNTERRICHTSIMPULSE

- **entwickeln und improvisieren:** ein Repertoire an Gesten und Bewegungsformen entwickeln und auf die Kompositionen aus dem vorherigen Kapitel „Manhatta“ improvisieren
- **eine Choreografie entwickeln:** „Modern times“
- **Filmmusik komponieren:** die Filmausschnitte stummstellen und neu vertonen



Ernst Ludwig Kirchner: *Nollendorferplatz* (1912)

### Projekt: Expressionistische Filmszene

Im 20. Jhd. wird die Stadt zunehmend zum Thema der Malerei, Lyrik und des Filmes. Themen wie Lärm, Chaos und Geschrei entsprechen einer radikalen neuen Bildsprache mit krassen Diagonalen und Kontrasten, die auch den Film ergreift. So finden sich z. B. in Friedrich Wilhelm Murnaus (1888–1931) berühmten Vampirfilm *Nosferatu, eine Symphonie des Grauens* extrem beunruhigende Schatteneffekte: Der moderne Mensch wandelt als Vampir durch eine Welt aus geometrischen Formen und Diagonalen.

1927 schuf Fritz Lang den epochemachenden Film *Metropolis*, der die Vision einer gigantischen Zukunftsstadt enthält. Nach amerikanischem Vorbild dominieren darin schwere vertikale Hochhausformationen, die die Rolle moderner Kathedralen übernehmen und Faszination und Schauer ausstrahlen: Die Erinnerung an den Turmbau zu Babel, wie ihn Pieter Bruegel 1563 malte, wird im Film in einer Traumsequenz wachgerufen.

So wie in Literatur und Film spielt auch in der expressionistischen Lyrik die Stadt eine herausragende Rolle. In Georg Heyms (1887–1912) Gedicht *Die Stadt* erscheint diese wie ein lebendiger, furchteinflößender Organismus voller Klänge und bizarrer Gesichter.

■ Georg Heym: *Die Stadt* (1911)

Sehr weit ist diese Nacht. Und Wolkenschein  
Zerreiet vor des Mondes Untergang.  
Und tausend Fenster stehn die Nacht entlang  
Und blinzeln mit den Lidern, rot und klein.

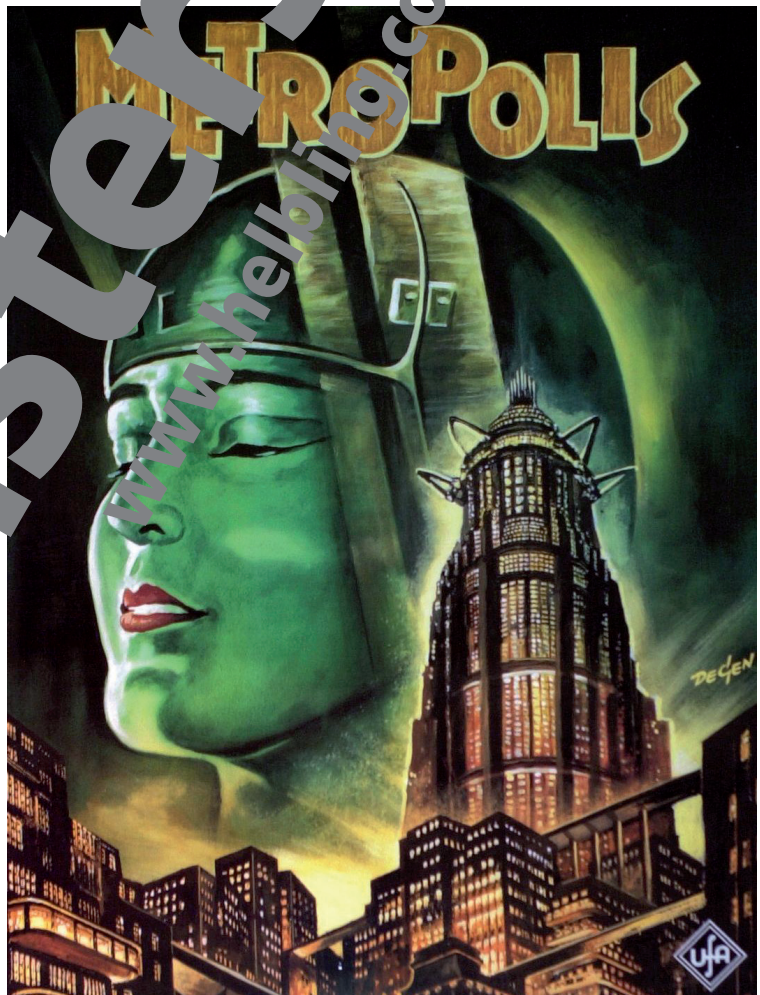
Wie Aderwerk gehn Straßen durch die Stadt,  
Unzählig Menschen schwemmen aus und ein.  
Und ewig stumpfer Ton von stumpfem Sein  
Eintnig kommt heraus in Stille matt.

Gelb und grau, gewaltig und merlei,  
Lallen und schreien langer Sterbeschrei,  
In blinden, eckigen Nebel und Dampf vorbei.  
Und Schreie Feuer, Fackeln rot und Brand,  
Die drohn im Dunkel mit gezckter Hand  
Und schreien hoch von dunkler Wolkenwand.

UNTERRICHTSIMPULSE

- **Filmanalyse:** die Filmausschnitte aus *Moderne Zeiten*, *Nosferatu* und *Metropolis* ansehen und analysieren
- **lesen und dichten:** das Gedicht von Georg Heym lesen und ein eigenes Gedicht über die Ängste der Menschen angesichts moderner Zeiten verfassen
- **in Gruppen arbeiten:** ein Team von Bhnenbildnern für einen Film „gründen“
- **modellieren:** aus weißer Pappe eine Kulisse bauen und diese durch Lichtquellen (Taschenlampe, Spots, Kerzen) so beleuchten, dass eine unheimliche Atmosphäre entsteht
- **eine Handlungssequenz entwerfen:** aus auftretenden Schatten besteht und diese auf den Saiten eines Klaviers spielen (Pedal drücken). Handlungsabfolge aufzeichnen
- **filmen:** die Sequenz aufzeichnen

Fimplakat von *Metropolis* (1927)



Filmausschnitt:

- Fritz Lang: *Metropolis* (1927)

# Verzeichnis der Hör- und Filmbeispiele

## Hörbeispiele: CD A

Track	Titel (Werk)	Komponist	Buchseite
A1	Where Shall I Go (The Choice of Hercules)	Georg Friedrich Händel	7
A2	Sinfonie h-Moll („Unvollendete“), 1. Satz	Franz Schubert	16
A3	Also sprach Zarathustra	Richard Strauss	16
A4	My Way	Frank Sinatra	16
A5–7	3 Hörbeispiele	div.	22
A8	La Musica (L'Orfeo)	Claudio Monteverdi	23
A9–12	4 Hörbeispiele	div.	28
A13	Le matin d'un jour de fête (Images pour orchestre: II. Ibéria)	Claude Debussy	29
A14	Atmosphères	György Ligeti	29
A15	Anaklasis for strings & percussion	Krzysztof Penderecki	30
A16	Boléro für Sinfonieorchester	Maurice Ravel	33
A17	Rhythmusstück für „Mundschlagzeug“	Andreas Kuch, Indra Tedjasukmana	33
A18	Clapping music	Steve Reich	33
A19–23	5 Hörbeispiele	div.	36
A24	Canzona à 5	Dietrich Becker	39
A25	Schwanensee (Akt 2, Nr. 10)	Pjotr Tschaikowski	41
A26	Instrumentenbeispiele	div.	42
A27–31	5 Hörbeispiele	div.	43
A32	Alle meine Entchen	Wise Guys	46
A33	Daft Punk	Pentatonix	46
A34	Sequenza III per voce femminile	Luciano Berio	49
A35	Der Leiermann (Die Winterreise)	Franz Schubert	51
A36	Earth Song	Michael Jackson	51
A37	You Say 'Tis Love (King Arthur)	Henry Purcell	51
A38	Duo der Katzen (L'Enfant et les Sortilèges)	Maurice Ravel	52
A39	La Bataille	Clément Janequin	52
A40–43	Nicolette (Trois Chansons pour chœur)	Maurice Ravel	53
A44–46	3 Hörbeispiele	div.	54
A47	Prélude Nr. 4 e-Moll	Frédéric Chopin	55
A48	Caprice Nr. 24 a-Moll	Niccolò Paganini	55
A49	Gebet an Pierrot (Pierrot lunaire)	Arnold Schönberg	58
A50	Violinsonate Nr. 1 D-Dur	Franz Schubert	61
A51	Fuge Nr. 21 B-Dur (Das Wohltemperierte Klavier, Bd. 1)	Johann Sebastian Bach	62
A52	Boogie Woogie Man	Albert Ammons	63
A53	Heimcomputer	Kraftwerk	64
A54	Klavierkonzert Nr. 4, 2. Satz	Ludwig van Beethoven	65
A55	Samuel Goldenberg und Schmuyle (Bilder einer Ausstellung, Orchesterfassung)	Modest Mussorgsky/ Maurice Ravel	65
A56	Blue in Green	Miles Davis	67



A57	Angelico (Musica Callada)	Federico Mompou	71
A58	Fragmente – Stille, An Diotima (Streichquartett)	Luigi Nono	71
A59	Peripetie (5 Orchesterstücke)	Arnold Schönberg	72
A60	Ballet Mécanique	George Antheil	72
A61	Bangarang (feat. Sirah)	Skrillex	72
A62	Arie der Standuhr (L'Enfant et les Sortilèges)	Maurice Ravel	77
A63	Swiss Clock (Alpine Suite)	Benjamin Britten	77
A64	Poème Symphonique for 100 metronoms	György Ligeti	77
A65	Louange à l'éternité de Jésus (Quatuor pour la fin du temps V)	Olivier Messiaen	77
A66	Dimensions of Time and Silence	Krzysztof Penderecki	77

## Hörbeispiele: CD B

Track	Titel (Werk)	Komponist	Buchseite
B1	Introduction (L'Heure Espagnole)	Maurice Ravel	78
B2–5	Bewegungsmusik (Marsch-Aufschwung-Galop-Adagio)	div.	79
B6	Danse macabre	Camille Saint-Saëns	80
B7	Tanz der Küken (Bilder einer Ausstellung, Orchesterfassung)	Modest Mussorgsky/ Maurice Ravel	81
B8	Habanera (Carmen)	Georges Bizet	81
B9	Sous le ciel de Paris	Edith Piaf	81
B10	Can Can (Orpheus in der Unterwelt)	Jacques Offenbach	82
B11	La conga blicoti	Joséphine Baker	82
B12	Tanz der Salome (Salome)	Richard Strauss	83
B13	Danse sacrale (Le sacre du printemps)	Igor Strawinsky	83
B14	Le tango perpétuel (Sports et divertissements)	Erik Satie	84
B15	Hummelflug (Das Märchen vom Zaren Saltan)	Nikolai Rimski-Korsakow	85
B16	Cantabile (Trio in Tokyo)	Michel Petrucciani	85
B17	Auf meinen Flügeln sollst du schweben (Kantate: Lasst uns sorgen, lasst uns wachen)	Johann Sebastian Bach	85
B18	Requiem	György Ligeti	86
B19	Drehtanz	Derwischmusik (Sema-Ritual)	86
B20	Trance-Techno (The Encore)	Mandala	87
B21	Magischer Gesang aus Afrika	Famadi Sako	87
B22	Klavierkonzert Nr. 3, 1. Satz	Sergei Rachmaninow	87
B23	Columba aspexit	Hildegard von Bingen	88
B24	A Space Oddity	David Bowie	89
B25	Rien de grave dans les aigus	Michel Legrand	89
B26	Spem in alium	Thomas Tallis	90
B27	Abîme des oiseaux (Quatuor pour la fin du temps III)	Olivier Messiaen	90
B28	Hommage à Soproni (Játékok)	György Kurtág	90
B29	Airplane Sonata, Nr. 2, 1. Satz	George Antheil	91
B30	Oxygène IV	Jean Michel Jarre	91
B31	The secret place (Apollo)	Brian Eno	91
B32	Höllenfahrt (La Damnation de Faust)	Hector Berlioz	92
B33	Chor der Tiere (L'Enfant et les Sortilèges)	Maurice Ravel	92

<b>B34</b>	In paradisum (Requiem)	Gabriel Fauré	92
<b>B35</b>	Apothéose. Le jardin féérique (Ma Mère l'Oye, Orchesterfassung)	Maurice Ravel	92
<b>B36</b>	Il combattimento di Tancredi e Clorinda	Claudio Monteverdi	94
<b>B37</b>	Wellingtons Sieg	Ludwig van Beethoven	94
<b>B38</b>	Der Sommer, 3. Satz (Die vier Jahreszeiten)	Antonio Vivaldi	95
<b>B39</b>	Kampfszene (Romeo und Julia)	Sergei Prokofjew	96
<b>B40</b>	Kampfszene (West Side Story)	Leonard Bernstein	96
<b>B41</b>	Die Moldau	Bedřich Smetana	97
<b>B42</b>	Ouvertüre (Der fliegende Holländer)	Richard Wagner	97
<b>B43</b>	De l'aube à midi sur la mer (La mer)	Claude Debussy	97
<b>B44</b>	Ondine (Gaspard de la nuit)	Maurice Ravel	98
<b>B45</b>	Under the Sea (Arielle)	A. Menken, H. Ashman	98
<b>B46</b>	Die Forelle	Franz Schubert	98
<b>B47</b>	Ouvertüre (Das Rheingold)	Richard Wagner	99
<b>B48</b>	La mer	Charles Trenet	99
<b>B49</b>	Jeux de vagues (La mer)	Claude Debussy	101
<b>B50</b>	Jeux d'eau	Maurice Ravel	101
<b>B51</b>	Klavierkonzert G-Dur, 2. Satz	Maurice Ravel	102
<b>B52</b>	Salvete Domino	Gregorianischer Gesang	104
<b>B53</b>	Kyrie (Messe du jour de Noel)	Leonin	104
<b>B54</b>	Les Oiseaux	Janequin	105
<b>B55</b>	Miserere mei Deus	Josquin Desprez	105
<b>B56</b>	Lasciate monti (L'Orfeo)	Claudio Monteverdi	106

## Hörbeispiele: CD C

Track	Titel (Werk)	Komponist	Buchseite
<b>C1</b>	Que cet arbre sacré (Atys)	Jean-Baptiste Lully	108
<b>C2</b>	Invention Nr. 4	Johann Sebastian Bach	110
<b>C3</b>	Bereite Dich Zion (Das Weihnachtsoratorium)	Johann Sebastian Bach	110
<b>C4</b>	Brandenburgisches Konzert Nr. 4, 1. Satz	Johann Sebastian Bach	110
<b>C5</b>	Fagottkonzert a-Moll, 3. Satz	Antonio Vivaldi	111
<b>C6</b>	Music for Pieces of Wood	Steve Reich	112
<b>C7</b>	Musique d'insectes (L'Enfant et les Sortilèges)	Maurice Ravel	112
<b>C8</b>	Amants surs de plaire (Les Indes galantes)	Jean-Philippe Rameau	114
<b>C9</b>	Ouvertüre (Die Entführung aus dem Serail)	Wolfgang Amadeus Mozart	114
<b>C10</b>	Ah vous dirai-je, Maman	Wolfgang Amadeus Mozart	116
<b>C11</b>	Violinkonzert D-Dur, 3. Satz	Ludwig van Beethoven	116
<b>C12</b>	Sonate A-Dur, 1. Satz	Wolfgang Amadeus Mozart	116
<b>C13</b>	In vollem Glanze steigt jetzt die Sonne (Die Schöpfung)	Joseph Haydn	117
<b>C14</b>	Freudenthema (Sinfonie Nr. 9, 4. Satz)	Ludwig van Beethoven	117
<b>C15</b>	Lux Aeterna	György Ligeti	117
<b>C16</b>	In diesen heiligen Hallen (Die Zauberflöte)	Wolfgang Amadeus Mozart	121
<b>C17</b>	Die Strahlen der Sonne (Die Zauberflöte)	Wolfgang Amadeus Mozart	121
<b>C18</b>	The Night (The Fairy Queen)	Henry Purcell	122

<b>C19</b>	Sommernachtstraum	Felix Mendelssohn Bartholdy	122
<b>C20</b>	Aire du sommeil (Atys)	Jean-Baptiste Lully	122
<b>C21</b>	Wolfsschlucht (Der Freischütz)	Carl Maria von Weber	124
<b>C22</b>	Ein Sommernachtstraum	Benjamin Britten	124
<b>C23</b>	Nocturne Nr. 4 a-Moll	Edvard Grieg	124
<b>C24</b>	Mondnacht	Robert Schumann	125
<b>C25</b>	Arie der Hexe (Hänsel und Gretel)	Engelbert Humperdinck	128
<b>C26</b>	Hexensabbat (Sinfonie fantastique)	Hector Berlioz	128
<b>C27</b>	Eine Nacht auf dem kahlen Berge	Modest Mussorgsky	128
<b>C28</b>	Scarbo (Gaspard de la nuit)	Maurice Ravel	129
<b>C29</b>	Gnomus (Bilder einer Ausstellung, Orchesterfassung)	Modest Mussorgsky/ Maurice Ravel	129
<b>C30</b>	50 Words for Snow	Kate Bush	131
<b>C31</b>	Frierarie (Das Mädchen mit den Schwefelhölzern)	Helmut Lachenmann	131
<b>C32</b>	Scene Of the Cold (King Arthur)	Henry Purcell	132
<b>C33</b>	Der Winter, 1. Satz (Die vier Jahreszeiten)	Antonio Vivaldi	132
<b>C34</b>	Gute Nacht (Die Winterreise)	Franz Schubert	132
<b>C35</b>	Gefror'ne Tränen (Die Winterreise)	Franz Schubert	136
<b>C36</b>	Des pas dans la neige (Préludes – Livre I)	Claude Debussy	136
<b>C37</b>	Amors Arie (King Arthur)	Henry Purcell	137
<b>C38</b>	Der Winter, 2. Satz (Die vier Jahreszeiten)	Antonio Vivaldi	137
<b>C39</b>	Frühlingstraum (Die Winterreise)	Franz Schubert	137
<b>C40</b>	Frühlingstraum (Die Winterreise)	Franz Schubert/Hans Zender	137
<b>C41</b>	Arie der Winde (King Arthur)	Henry Purcell	138
<b>C42</b>	Chor der Winde (Kantate: Zerreiβet, zersprenget)	Johann Sebastian Bach	138
<b>C43</b>	Der Sommer, 1. Satz (Die vier Jahreszeiten)	Antonio Vivaldi	138
<b>C44</b>	Etüde a-Moll („Sturmetüde“)	Frédéric Chopin	139
<b>C45</b>	Fantaisie-Impromptus cis-Moll	Frédéric Chopin	139
<b>C46</b>	Klaviersonate Nr. 17 d-Moll, 3. Satz („Sturmsonate“)	Ludwig van Beethoven	139
<b>C47</b>	Ce qu'a vu le vent d'Ouest (Préludes – Livre I)	Claude Debussy	140
<b>C48</b>	Der Wind hat mir ein Lied erzählt	Zarah Leander	141
<b>C49</b>	Der stürmische Morgen (Die Winterreise)	Franz Schubert	141
<b>C50</b>	Petite fille américaine (Parade)	Erik Satie	147

## Filme: Video-DVD

Titel	Regisseur	Genre	Buchseite
<b>Gevatter Tod (1980)</b>	Wolfgang Hübner	Filmausschnitt	24
<b>So What (1959)</b>	Miles Davis	Videoclip	67
<b>Die siebente Saite (1991)</b>	Gérard Corbiau	Filmausschnitt	111
<b>Manhatta (1921)</b>	Charles Sheeler, Paul Strand	Kurzfilm	142
<b>Modern Times (1936)</b>	Charlie Chaplin	Filmausschnitt	143
<b>Nosferatu, eine Symphonie des Grauens (1922)</b>	Friedrich Wilhelm Murnau	Filmausschnitt	143
<b>Metropolis (1927)</b>	Fritz Lang	Filmausschnitt	144

# Personenverzeichnis

- Ammons, Albert (1907–1949) 63**  
**Andersen, Christian (1805–1875) 40, 134**  
**Antheil, George (1900–1959) 72, 91**
- Bach, Johann Sebastian (1685–1750) 52, 62, 76, 85, 97, 106, 109, 110, 138**  
**Baker, Joséphine (1906–1975) 82**  
**Ball, Hugo (1886–1927) 48**  
**Baschenis, Evaristo (1617–1677) 68**  
**Basquiat, Jean-Michel (1960–1988) 44**  
**Bassano, Giovanni (1558–1617) 39**  
**Baudelaire, Charles (1821–1867) 90, 134**  
**Beaumarchais, Pierre de (1732–1799) 121**  
**Becker, Dietrich (~1623–~1679) 39**  
**Beethoven, Ludwig van (1770–1827) 54, 60, 65, 94, 113, 115, 116, 117, 139**  
**Bellini, Gentile (1429–1507) 37**  
**Berio, Luciano (1925–2003) 49**  
**Berlioz, Hector (1803–1869) 60, 92, 128**  
**Bernini, Gian Lorenzo (1598–1680) 107, 117**  
**Bertrand, Aloysius (1807–1841) 25, 129**  
**Bizet, Georges (1838–1875) 81**  
**Boccioni, Umberto (1882–1916) 72**  
**Böcklin, Arnold (1827–1901) 80**  
**Bowie, David (1947–2016) 89**  
**Brahms, Johannes (1833–1897) 124**  
**Brancusi, Constantin (1876–1957) 91**  
**Britten, Benjamin (1913–1976) 77, 124**  
**Brueghel der Ältere, Jan (1568–1625) 20**  
**Bush, Kate (\*1958) 131**
- Cage, John (1912–1992) 68**  
**Camille Corot, Jean-Baptiste (1796–1875) 35**  
**Chagall, Marc (1887–1985) 36**  
**Chaplin, Charlie (1889–1977) 143**  
**Chardin, Jean-Baptiste-Siméon (1699–1779) 76, 115**  
**Chopin, Frédéric (1810–1849) 6, 21, 55, 56, 124, 125, 130, 139**  
**Claeuw, Jacques Grief de (1623–1694) 76**  
**Clementi, Muzio (1752–1832) 22**  
**Cocteau, Jean (1889–1963) 6, 49, 145**
- Colin, Paul (1892–1985) 66, 82**  
**Crüger, Johann (1598–1662) 76**
- Dalí, Salvador (1904–1989) 74**  
**Danhauser, Josef (1805–1845) 60**  
**Davis, Miles (1926–1991) 66, 67**  
**Debussy, Claude (1862–1918) 6, 29, 55, 97, 101, 136, 140**  
**Degas, Edgar (1834–1917) 41, 51**  
**Delacroix, Auguste (1809–1868) 6, 55, 125**  
**Delaunay, Robert (1885–1941) 32**  
**Denis, Maurice (1870–1943) 40, 46, 55**  
**Depp, Johnny (\*1965) 75**  
**Desprez, Josquin (~1450–1521) 105**  
**Dix, Otto (1891–1969) 38**  
**Djaghilew, Sergei (1872–1929) 6**  
**Duchamp, Marcel (1887–1968) 61, 71, 77, 91**  
**Dufy, Raoul (1877–1953) 27**  
**Dumas, Alexandre (1802–1870) 60**  
**Dürer, Albrecht (1471–1528) 105**
- Eco, Umberto (\*1932) 26**  
**Edward Hopper (1882–1967) 67**  
**Eichendorff, Joseph von (1788–1857) 125**  
**Eno, Brian (\*1948) 91**  
**Eschenbach, Wolfram von (~1160–1220) 134**  
**Evans, Bill (1929–1980) 67**
- Fauré, Gabriel (1845–1924) 92**  
**Fra Angelico (~1400–1455) 92**  
**Fragonard, Honoré (1732–1799) 114**  
**Francesca, Piero della (~1420–1492) 71**  
**Friedrich, Caspar David (1774–1840) 7, 16, 22, 106, 113, 117, 125, 131, 132, 143, 144**  
**Füssli, Johann Heinrich (1741–1825) 129**
- Gauthier, Théophile (1811–1877) 70**  
**Gentileschi, Orazio (1563–1639) 40**  
**Giordano, Luca (1634–1705) 92**  
**Giorgione (1478–1510) 112**  
**Glass, Philip (\*1937) 117**  
**Gogh, Vincent van (1853–1890) 35**

- Goya, Francisco de (1746–1828) **128, 129**  
 Graham, Dan (\*1942) **17**  
 Grieg, Edvard (1843–1907) **124**  
 Grünewald, Matthias (1480–1528) **36, 86, 105**  
 Guilbert, Yvette (1865–1944) **51**
- Hals**, Frans d. Ä. (~1580–1666) **24**  
 Hagen, Nina (\*1955) **141**  
 Händel, Georg Friedrich (1685–1759) **7, 22, 97, 106**  
 Hartmann, Wiktor (1834–1873) **6, 55**  
 Hegel, Georg Friedrich (1770–1832) **113**  
 Heym, Georg (1887–1912) **144**  
 Hildegard von Bingen (1098–1179) **88**  
 Hofmannsthal, Hugo von (1874–1929) **8**  
 Hokusai, Katsushika (1760–1849) **101**  
 Hugo, Victor (1802–1885) **8, 48, 129**  
 Humperdinck, Engelbert (1854–1921) **128**
- Itten**, Johannes (1888–1967) **25**
- Jackson**, Michael (1958–2009) **50, 51**  
 Jandl, Ernst (1925–2000) **48**  
 Janequin, Clément (~ 1485–1558) **52, 94, 105**  
 Jarmusch, Jim (\*1953) **75**  
 Jarre, Jean-Michel (\*1948) **91**  
 Jordaens, Jacob (1593–1678) **111**
- Kandinsky**, Wassily (1866–1944) **6, 34, 44, 55, 58, 65**  
 Kauffmann, Angelika (1741–1807) **7**  
 Kirchner, Ernst Ludwig (1880–1938) **84, 143**  
 Klee, Paul (1879–1940) **6, 12, 29, 34, 62**  
 Klein, Yves (1928–1962) **88**  
 Klimt, Gustav (1862–1918) **98**  
 Klopstock, Friedrich Gottlieb (1724–1803) **7**  
 Kokoschka, Oskar (1886–1980) **140**  
 Kraftwerk **64**  
 Kubrick, Stanley (1928–1999) **89**  
 Kupka, František (1871–1957) **13, 97**  
 Kurtág, György (\*1926) **90**
- Lachenmann**, Helmut (\*1935) **131**  
 Lady Gaga (\*1986) **54**  
 Lang, Fritz (1890–1976) **143**
- Larmessin, Nicolas de (1632–1694) **42**  
 Leander, Zarah (1907–1981) **141**  
 Le Brun, Charles (1619–1690) **107**  
 Ledoux, Claude-Nicholas (1736–1806) **113, 118, 119, 121**  
 Legrand, Michel (\*1932) **89**  
 Le Nôtre, André (1613–1700) **107**  
 Le Vau, Louis (1612–1670) **107**  
 Ligeti, György (1923–2006) **13, 29, 86, 88, 89, 117**  
 Liszt, Franz (1811–1886) **40, 60**  
 Lord Byron (1788–1824) **60**  
 Ludwig XIV (1638–1715) **113, 118**  
 Lully, Jean-Baptiste (1632–1687) **54, 106, 107, 108, 122, 130**
- Macke**, August (1887–1914) **84**  
 Magritte, René (1898–1967) **33, 44**  
 Manet, Edouard (1832–1883) **6**  
 Marais, Marin (1656–1728) **111**  
 Martin, Charles (1884–1934) **24, 84**  
 Matisse, Henry (1869–1954) **21, 66, 87**  
 Mendelssohn Bartholdy, Felix (1809–1847) **122**  
 Messiaen, Olivier (1908–1992) **6, 77, 90**  
 Michelangelo (1475–1564) **122**  
 Miró, Joan (1893–1983) **28**  
 Molière (1622–1673) **107**  
 Mompou, Federico (1893–1987) **71**  
 Mondrian, Piet (1872–1944) **29, 63**  
 Monteverdi, Claudio (1567–1643) **23, 94, 106**  
 Moreau, Gustave (1926–1898) **83**  
 Morgenstern, Christian (1871–1914) **48**  
 Mozart, Leopold (1719–1787) **71**  
 Mozart, Wolfgang Amadeus (1756–1791) **54, 85, 113, 114, 115, 116, 118, 121, 122**  
 Müller, Wilhelm (1794–1827) **141**  
 Munch, Edvard (1863–1944) **72**  
 Murnau, Friedrich Wilhelm (1888–1931) **144**  
 Mussorgsky, Modest (1839–1881) **55, 65, 81, 128, 129**
- Nolde**, Emil (1867–1956) **83**  
 Nono, Luigi (1924–1990) **71**
- Offenbach**, Jacques (1819–1880) **82**  
 Ovid (43 v. Chr.–~18 n. Chr.) **102**



- Paganini, Niccolò (1781–1840) 55, 57, 60**  
 Penderecki, Krzysztof (\*1933) **30, 77**  
 Peri, Jacopo (1561–1633) **107**  
 Peterson, Oscar (1925–2007) **40**  
 Petrucciani, Michel (1962–1999) **85**  
 Piaf, Edith (1915–1963) **81**  
 Picabia, Francis (1879–1953) **9**  
 Picasso, Pablo (1881–1973) **6, 79, 145, 146**  
 Pink Floyd **75, 78**  
 Poulenc, Francis (1899–1963) **49**  
 Purcell, Henry (1659–1695) **51, 106, 122, 132, 133, 137, 138**
- Rachmaninow, Sergei (1873–1943) 87**  
 Rameau, Jean-Philippe (1683–1764) **40, 46, 114, 120, 122, 123**  
 Rauschenberg, Robert (1925–2008) **17**  
 Ravel, Maurice (1875–1937) **9, 33, 52, 53, 65, 77, 78, 81, 87, 92, 98, 101, 102, 112, 124, 129**  
 Ray, Man (1890–1976) **43**  
 Redon, Odilon (1840–1916) **69**  
 Reger, Max (1873–1916) **124**  
 Reich, Steve (\*1936) **33, 80, 112**  
 Rembrandt van Rijn (1609–1669) **22**  
 Renoir, Auguste (1841–1919) **21, 81**  
 Rimbaud, Arthur (1854–1891) **47**  
 Rossini, Gioachino (1792–1868) **60**  
 Rothko, Marc (1903–1970) **28**  
 Rousseau, Jean-Jacques (1712–1778) **113**  
 Rubens, Peter Paul (1577–1640) **95**  
 Russolo, Luigi (1885–1947) **12**
- Saint-Saëns, Camille (1835–1921) 80**  
 Sand, George (1804–1876) **60, 125**  
 Satie, Erik (1866–1925) **6, 13, 14, 84, 145, 147**  
 Schikaneder, Emanuel (1751–1812) **121**  
 Schlemmer, Oskar (1888–1943) **93**  
 Schnittke, Alfred (1934–1998) **77**  
 Schönberg, Arnold (1874–1951) **6, 55, 58, 59, 72**  
 Schubert, Franz (1797–1828) **16, 51, 55, 61, 98, 125, 131, 132, 135, 136, 137, 141**
- Schumann, Robert (1810–1856) **124, 125, 126**  
 Schütz, Heinrich (1585–1672) **107**  
 Schwind, Moritz von (1804–1871) **55, 125**  
 Schwitters, Kurt (1887–1948) **48**  
 Shakespeare, William (1564–1616) **122, 124**  
 Sinatra, Frank (1915–1998) **16**  
 Skrjabin, Alexander (1872–1915) **6, 25**  
 Slayer **72**  
 Spinoza, Baroch de (1632–1677) **113**  
 Staël, Nicolas de (1914–1955) **6, 22**  
 Steen, Jan (~1625–1679) **38**  
 Stockhausen, Karlheinz (1928–2007) **117**  
 Strauss, Richard (1864–1949) **16, 83, 147**  
 Strawinsky, Igor (1882–1971) **83**
- Tallis, Thomas (1505–1585) 90**  
 Thompson, Walter (\*1952) **45**  
 Tintoretto (1518–1594) **39**  
 Tizian (~1490–1576) **39**  
 Toulouse-Lautrec, Henri de (1864–1901) **82**  
 Tour, Georges de la (1593–1652) **51**  
 Trenet, Charles (1913–2001) **99, 100**  
 Turner, William (1775–1851) **27, 140**
- Vedova, Emilio (1919–2006) 96**  
 Vega, Tiago della (\*1984) **85**  
 Vermeer, Jan (1632–1675) **38, 50**  
 Veronese, Paolo (1528–1588) **39**  
 Vivaldi, Antonio (1678–1741) **95, 106, 111, 132, 133, 137, 138**
- Wagner, Richard (1818–1883) 97, 99**  
 Watteau, Antoine (1684–1721) **114**  
 Weber, Carl Maria von (1786–1826) **124**  
 Whistler, James McNeill (1834–1903) **70, 124**  
 Whitman, Walt (1819–1892) **142**  
 Wise Guys **46**
- Xenakis, Iannis (1922–2001) 13, 14**  
 Young, Neil (\*1945) **75**